

Der zweite Band von *Psychoanalyse im Dialog der Wissenschaften* bietet eine Zustandsaufnahme der anglo-amerikanischen Forschung in der gegenwärtigen Psychoanalyse und präsentiert Beispiele empirischer und experimenteller psychoanalytischer Untersuchungen sowie Ansätze zur Wiederaufwertung der klinischen Methode durch die Neuropsychoanalyse.

Durch die Erweiterung der Indikation der Psychoanalyse als Behandlungsmethode auch auf PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeitsorganisationen bilden die schweren Störungen einen privilegierten Ausgangspunkt nicht nur für die klinische sondern auch für die empirische Forschung, wie die Arbeiten in diesem Band belegen: Die empirische psychoanalytische Psychotherapieforschung entwickelt eigene Messinstrumente, um Krankheitsbilder wie u. a. Depression (Sidney Blatt und Golan Shahar), Borderline-Störungen (John Clarkin) und Schizophrenie (John Auerbach) präziser zu untersuchen und wirksamer zu behandeln. Eine weitere Ausdehnung des Behandlungsfelds der Psychoanalyse erfolgt dank der Neuropsychoanalyse: Auch die klinische Fallstudienmethode erlebt dank der Neuropsychoanalyse eine Renaissance (Mark Solms) und ermöglicht u. a. eine effektivere Behandlung von Lernhemmungen und Aufmerksamkeitsdefizitstörungen (Fred Levin).

Experimentelle psychoanalytische Untersuchungen, die sich methodologisch an Forschungsstrategien der Kognitions- und Neurowissenschaften - z. B. als Subliminalitätsforschung (Howard Shevrin) - anlehnen und sich als Grundlagenforschung verstehen, erzielen eine experimentelle Überprüfung der Grundannahmen der Psychoanalyse.

Nicht zuletzt durch die breite Rezeption der *philosophy of mind* seitens der anglo-amerikanischen Psychoanalyse (Howard Shevrin, Linda Brakel) beginnen die Bestrebungen der *psychoanalytic community* nach einer allgemeinen Theorie des Mentalen nach langjährigem Zögern zu fruchten, zumal dass die benachbarten Disziplinen wie die Kognitionswissenschaften und die kognitiven Neurowissenschaften zu Gesprächspartnerinnen geworden sind, wie die Beiträge von PhilosophInnen (Patricia Kitcher, Hans-Dieter Klein, Patrizia Giampieri-Deutsch), KognitionswissenschaftlerInnen, (Patricia Kitcher, Wilma Bucci, Linda Brakel) und NeurowissenschaftlerInnen (Martha Koukkou, Dietrich Lehmann, Gerhard Roth) in diesem Band zeigen.

# EINLADUNG

**Die Wiener Psychoanalytische Vereinigung lädt  
zur Präsentation des Buches**

Patrizia Giampieri-Deutsch (Hrsg.)

***Psychoanalyse im Dialog der Wissenschaften.  
Band 2. Anglo-amerikanische Perspektiven***

Stuttgart: Kohlhammer (2004)

Zeit: **Donnerstag, 22. April 2004, 20.15 Uhr**

Ort: **Wiener Psychoanalytische Vereinigung  
Gonzagagasse 11/2/11, 1010 Wien**

Programm:

**Dr. Sylvia Zwettler-Otte**

Präsidentin der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung  
*Einleitende Worte*

**Prim. Dr. Wilhelm Burian**

Leiter des Lehrausschusses der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung  
*Einführung*

**Univ.-Doz. Dr. Patrizia Giampieri-Deutsch**

Herausgeberin  
*Zu Psychoanalyse im Dialog der Wissenschaften.  
Band 2. Anglo-amerikanische Perspektiven*

**Die Herausgeberin**

Univ.- Doz. Dr. Patrizia Giampieri-Deutsch ist niedergelassene Psychoanalytikerin, ordentliches Mitglied und Lehranalytikerin der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung (WPV)/International Psychoanalytical Association (IPA), Research Fellow der International Psychoanalytical Association (IPA). Sie ist Universitätsdozentin für Philosophie am Institut für Philosophie der Universität Wien.

**Das Buch**

fasst die im Zuge eines intensiven Diskussionsprozesses der Autorinnen und Autoren weiterentwickelten Ergebnisse der 2. Internationalen Arbeitstagung ***Psychoanalysis as an Empirical, Interdisciplinary Science. On Anglo-American Research*** zusammen, die vom 7.-9. Dezember 2001 von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften veranstaltet wurde.